

# **Auswertung**

## **der Befragung der fachlich Beteiligten des Programms Soziale Stadt zu 20 Jahren Quartiersmanagement**

## Die Befragung fachlich Beteiligter

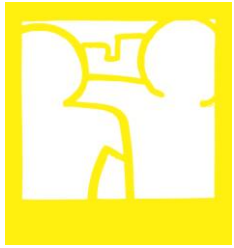
- Die Befragung ist ein Teil des Reflexionsprozesses zum Programm Soziale Stadt in Berlin anlässlich des 20-jährigen Jubiläums 2019. Ziel dieses Prozesses ist es, aus den bisherigen Erfahrungen zu lernen und neue Ansätze für die zukünftige Umsetzung des Programms abzuleiten.
- Die Befragung der fachlich Beteiligten fand von November 2017 bis Januar 2018 statt.
- Befragt wurden die QM-Teams, die bezirklichen Förderstellen und Fachämter, die Hauptverwaltungen sowie wichtige Partner in den Quartieren, wie z.B. Schulen.
- Auch die Mitglieder der Quartiersräte und der Aktionsfondsjurys wurden 2017 befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung können ebenso eingesehen werden (siehe Link auf der letzten Seite). Aus beiden Befragungen entstanden Themen für vier Workshops im ersten Halbjahr 2018.

## Die Fragen

1. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge des Programms Soziale Stadt? Woran machen Sie das fest?
2. Welche Schwierigkeiten erleben Sie in der Praxis der Sozialen Stadt?
3. Welche konkreten Verbesserungsvorschläge haben Sie?
4. Hat das Programm aus Ihrer Sicht auch negative Effekte?
5. Welche Wünsche und Empfehlungen für die Zukunft des Programms haben Sie?
6. Welche besonderen Erlebnisse und Erfahrungen verbinden Sie persönlich mit dem Programm Soziale Stadt? (zusätzlich)
7. Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

## Auswertung

- Insgesamt gingen 59 ausgefüllte Fragebögen ein.
- Die Aussagen wurden acht Themenfeldern zugeordnet:
  - Programm
  - Maßnahmen, Projekte, Handlungsfelder
  - Verfahren
  - Beteiligung
  - Quartiersmanagement
  - Verwaltung
  - Verstetigung
  - Gentrifizierung und Verdrängung
- Zudem wurden die Aussagen nach drei Kriterien sortiert:
  - grün** = positive Aussage, Erfolg,
  - rot** = negative Aussage, Schwierigkeit,
  - blau** = Vorschlag oder Wunsch.
- In dieser zusammenfassenden Präsentation werden Aussagen dargestellt, die mindestens von einem Drittel der Befragten getätigt wurden. (Für weitere Informationen siehe Excel-Tabelle)



## Programm

IHEK: gute, breit getragene Grundlage

Bedarfsorientierung:  
Problem und Potential sichtbar machen

Integrierter Arbeitsweise: thematisch,  
baulich, sozial und integrativ

Fokus auf benachteiligte Quartiere

Lernender Ansatz: Erproben von  
Projekten und Verfahren

Sozialraumorientierung

Sozialraumorientierung voranbringen

Mehr politische Rückendeckung und  
Engagement für das Programm

Zusätzlichen Charakter des Programms  
stärker herausstellen, dafür Bezirke  
besser mit Personal und Mittel  
ausstatten



## Maßnahmen, Projekte, Handlungsfelder

Sinnvolle Verknüpfung von baulichen und soziokulturelle Maßnahmen

Viele gute Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung

Gute Bauprojekte

Nachbarschaftliches Miteinander wurde aufgebaut und stabilisiert

Orte und Feste der Begegnung

Erfolge im Bereich Bildung

Erfolg bei der Stärkung von Netzwerken

Bessere Kooperation mit bezirklichen Fachabteilungen

Zusätzliche Mittel für Projekte, die sonst nicht gefördert werden

Projektideen können aufgrund mangelnder Kapazitäten (auch in den Bezirksämtern) nicht umgesetzt werden



## Verfahren

Zu hoher Verwaltungsaufwand, zu viel Zeitdruck, zu starrer Rahmen

Eureka-Datenbank zu kompliziert

Aufwand des Verfahrens führt zur Verkleinerung der Trägerlandschaft

Kaum Möglichkeiten kurzfristig auf Bedarfe zu reagieren

Das Ausschlusskriterium der Strukturförderung ist nicht bedarfsorientiert

Bauabläufe und jährliche Budgetierung sind schwer miteinander zu vereinbaren

Abbau von Bürokratie insbesondere bei Antragsverfahren und Abrechnung, Berichtswesen vereinfachen

Datenbank überarbeiten und Schulungen anbieten

Kurzfristige Förderung ermöglichen



## Beteiligung

Große Erfolge bei der Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie lokalen Akteuren

Hohe Verantwortungsübernahme durch Bewohnerinnen und Bewohner

Mitbestimmung generiert langfristiges Engagement und nachhaltige Strukturen

Programm kann hohe Erwartungen nicht erfüllen

Aktivierung bleibt eine Daueraufgabe

Rolle des Quartiersrats überdenken

Bei baulichen Maßnahmen Beteiligung verbessern





## Quartiersmanagement (QM)

QM ist Bindeglied zwischen Verwaltung und lokaler Ebene

QM als zentraler Ansprechpartner vor Ort ist Erfolgsfaktor für das Programm

QM kann hohe Erwartungen nicht erfüllen

QM-Strukturen dürfen nicht überlastet werden. Die Kapazitätsgrenze ist erreicht

Offenen Austausch zwischen den QM ausbauen und institutionalisieren

Jour-Fixe mehr zum Arbeiten und zur Fortbildung nutzen



## Verwaltung

Ressortübergreifende Zusammenarbeit als Erfolg der Sozialen Stadt

Verwaltung bekommt ein Gesicht im Kiez

Gute Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltung

Verwaltung hat zu wenig Personal für die Umsetzung ihrer Aufgaben

Ressortdenken ist noch zu stark

Ressortübergreifende Zusammenarbeit in den Bezirken stärken



## Verstetigung

Kaum Aussicht auf Verstetigung  
erfolgreicher Ansätze/Projekte

Verstetigung wird von Bezirken zu  
wenig mitgedacht

Befürchtung, dass aufgebaute  
Strukturen wieder zusammenfallen

Finanzierung erfolgreicher Projekte  
fortsetzen u.a. durch Senatsressorts  
und Regelförderung

Flexiblere Anwendung der Verfahren  
und Gebietsgrenzen

Fortsetzung der Sozialen Stadt



## Gentrifizierung und Verdrängung

Es fehlt an Instrumenten gegen Verdrängung und die Soziale Stadt hat auch keine Möglichkeiten, Gentrifizierung zu verhindern.

Die Themen Mieten, Gentrifizierung und Verdrängung dürfen nicht mehr ausgespart werden, sondern müssen offensiv im Programm diskutiert werden

## Urheberrecht

- Die Datenauswertung der Befragung hat die Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG vorgenommen.
- Diese Präsentation wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, IV B 3-11 erstellt. Die Verwendung ist nach Zustimmung möglich.  
Kontakt: [inken.schmuetz@sensw.berlin.de](mailto:inken.schmuetz@sensw.berlin.de)
- Weitere Informationen:  
<https://www.quartiersmanagement-berlin.de/unser-programm/20-jahre-berliner-quartiersmanagement.html>